

Die Geschichtschreiber  
der  
deutschen Vorzeit

in deutscher Bearbeitung

unter dem Schutze

Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV.  
von Preußen

herausgegeben von

G. H.ertz, J. Grimm, K. Lachmann, L. Ranke,  
K. Ritter,

Mitgliedern der königlichen Akademie der Wissenschaften.

XII. Jahrhundert. 5. Band.

Jahrbücher von Hildesheim.

---

Berlin.

Verlag von Franz Duncker.

1862.

2. 67.

Die  
Jahrbücher von Hildesheim.

---

Nach der Ausgabe der Monumenta Germaniae

übersetzt von

Dr. Eduard Winkelmann  
in Reval.

---

Berlin.

Verlag von Franz Duncker.

1862.

18800

## Einleitung.

---

Die Jahrbücher von Hildesheim beginnen nach der beliebtesten Weise des Mittelalters mit Adam, indem der Autor, welcher am Ende des zehnten Jahrhunderts in Hildesheim lebte, die Weltchronik des Isidor von Sevilla mit den vielverbreiteten kleinen Vorkcher Jahrbüchern zu einem für die geschichtliche Forschung werthlosen und für den modernen Geschmack ungenießbaren Ganzen verschmolz. Dies ist der Grund, weshalb der Herausgeber in den Monum. Germ. hist. scriptt. III. 18—116 diesen ersten bis zum Jahre 814 oder besser bis 816 reichenden Theil mit Fug und Recht überging. Für das neunte und zehnte Jahrhundert legte der Verfasser die Jahrbücher von Hersfeld zu Grunde, welche zwar bisher verloren blieben, aber im Mittelalter trotz ihrer Magerkeit so vielfach und in den verschiedensten Gegenden Deutschlands benutzt worden sind, daß aus den übereinstimmenden und auf Hersfeld zurückzuführenden Nachrichten sowohl der Text durch Vergleichung mit einiger Sicherheit hergestellt werden kann, als auch geschlossen werden muß, daß diese dürftigen Notizen über

Herzfelder Aebte und Mainzer Bischöfe und diese abgerissenen Bemerkungen zur Reichsgeschichte dem Bedürfnisse der Zeit durchaus entsprachen. Auch der Hildesheimer Annalist schrieb diese Herzfelder Jahrbücher und ihre Fortsetzungen aus und begnügte sich, hier und da geringe Zusätze zu machen. Mit dem Jahre 993 und der Erhebung des bedeutenden Bischofs Bernward schließt der Grundstock der Hildesheimer Jahrbücher, dem bis ins zwölfte Jahrhundert eine Reihe bei Weitem werthvollerer Fortsetzungen folgt.

I. Von 994 bis 1040 lösen sich eine Anzahl den Ereignissen gleichzeitiger Schreiber in rascher Folge ab, wie der Wechsel der Handschrift, in der Uebersetzung mit \* angedeutet, beweist z. B. 998—1000—1001. In dem Stücke 1001—1022 scheint die Bemerkung zu 1009, daß Heinrich II. damals „noch nicht Kaiser war“ darauf hinzuweisen, daß der Verfasser, welcher nach den Angaben zu 1014 und 1015 im Michaeliskloster in Hildesheim als Mönch lebte, dies erst nach dem Jahre 1014 schrieb. Von 1022—1026 wurden die Jahrbücher von einem anderen Mönche desselben Klosters fortgeführt, welcher mit dem großen Bischofe Godehard (1022 bis 1038) aus Altaich gekommen zu sein scheint. Auf's Neue wechselt dann die Handschrift bei 1026—1031—1033—1034 bis 1038—1039—1041, indem zugleich die Ausführlichkeit und der Werth der Jahrbücher steigt. Wie Perz annimmt, stammt das letzte Stück von einem Schüler Godehards Wolfher, welcher das Leben seines Meisters ausführlich beschrieben hat (*Vita Godeh. ep. Hild. auctore Wolfherio. Mon. Germ. hist. scriptt. XI. 163*), doch ist kein zwingender Grund für diese Annahme vorhanden, und der häufige Wechsel der Hand-

schrift scheint ihr ausdrücklich zu widersprechen<sup>1</sup>. Die Autoren stehen sämmtlich auf der Seite des Kaisers, wie denn auch Konrad II. sehr entschieden gegen seine Anhänger vertheidigt wird. Diese Parteinahme, welche damals sich von selbst verstand, aber schon ein halbes Jahrhundert später in den streng-hierarchischen Kreisen großen Ausstoß erregen mußte, ist wohl der Grund gewesen, weshalb man beim Beginne des zwölften Jahrhunderts die Fortsetzung der Jahrbücher von 1041 an wieder vertilgte.

II. Die dadurch entstandene Lücke wurde von 1041 bis 1101 mittelst der kleinen Jahrbücher von Sanct Alban in Mainz (als Ann. Wirzburgenses in Mon. Germ. scriptt. II. 238) ergänzt, denen im Anfange des zwölften Jahrhunderts der Schreiber, welchen ich wegen der genaueren Kenntniß der Vorgänge am Rhein und der häufigen Berücksichtigung des Erzbischofs von Mainz ebenfalls nach Mainz setzen möchte, eine Fortsetzung bis 1109 als eine Quelle ersten Ranges beifügte. Es ist dies gewiß der wichtigste Theil der Jahrbücher, da die letzten Jahre Heinrichs IV. mit solcher Ausführlichkeit geschildert werden, daß der Verfasser in der Mitte der Begebenheiten und nach seiner deutlich ausgesprochenen Parteinanschauung auf der Seite des Sohnes zu suchen ist.

III. Eine weitere Fortsetzung von 1109—1137 erhielten die Hilbesheimer Jahrbücher zu Paderborn und zwar in durchaus kirchlichem Sinne. Auch zu den früheren Theilen machte der Verfasser noch Zusätze, welche in der Uebersetzung durch gesperrten Druck von dem älteren Texte unterschieden sind.

Dem auf den Hersfelder Jahrbüchern beruhenden ärm-

1) Ist im Gegentheil ein Beweis für die Gleichzeitigkeit der Aufzeichnungen. Perz.

lichen Theile war um so weniger die Aufnahme zu versagen, als es dann bei den zunächst im Drucke erscheinenden Uebersetzungen der Quedlinburger Jahrbücher und des sächsischen Annalisten, welche zum Theil auf derselben Quelle beruhen, genügen wird, hierauf zu verweisen.

Reval, den 1./13. April 1862.

Dr. E. W.

# Jahrbücher von Hildesheim.



**G**s beginnt das Buch von der Aufeinanderfolge der Zeiten

.....  
Tiberius regierte sechs Jahre. Die Langobarden dringen  
nachdem die Römer vertrieben in Italien ein. Die in Spa-  
nien in zwei Stämme getheilten Gothen vernichten sich in  
gegenseitigem Kampf. Bennopolis wird gegründet, es ist dies  
die Stadt Hildesheim. ....

815. Im dritten Jahre Ludwigs im Monat August hielt 815  
man ein großes Concil in Aachen und es wurde vorgeschrieben,  
daß alle Mönche die täglichen Gebete des heiligen Benedikt in  
der richtigen Reihenfolge singen sollten und zwei Bücher wurden  
geschrieben, eins über das Leben der Kleriker, das andere über  
das Leben der Nonnen. In diesem Jahre starb der Papst Leo  
und an seiner Stelle wurde Stephan zum Bischofe der römischen  
Kirche geweiht, welcher im Monate Oktober zu Kaiser Ludwig  
in die Stadt Rheims kam und in Frieden zurückkehrte. In dieser  
Zeit starb Bisgo, einer der Freunde des Kaisers, welcher auch  
eine Tochter desselben Namens Elpheid zur Frau genommen.

816. Im vierten Jahre hielt Kaiser Ludwig seine Zusam-  
mentunft mit den Franken in der Pfalz Aachen im Monat Juni  
und während der angesagten Fasten wurde sein Sohn Lothar zum  
Kaiser geweiht, um der Genosse des Vaters in der Regierung zu  
werden. In diesem Jahre starb Papst Stephan und ihm folgte  
im Papstthume Paschalis.

817 817. Auch Bernard, der König von Italien, veranlaßte eine Empörung gegen den Kaiser und Kaiser Ludwig zog mit einem Heere nach Italien.

818. Im sechsten Jahre des Kaisers Ludwig, das ist im Jahre 818 nach der Fleischwerdung des Herrn, besiegte er in der Bretagne den König Normann.

819. Im siebenten Jahre seiner Regierung nahm der Kaiser Judith, Welfh's Tochter, zur Frau, und die Basilika des Klosters Fulda wurde geweiht. Darnach lebte er vier Jahre in Ruhe und es geschah nichts Wissenswerthes.

820 . . . . 821 . . . . 822 . . . . 823 . . . .

824. Aber im zwölften Jahre der Regierung des Kaisers, das ist im Jahre 824 nach des Herrn Fleischwerdung, wurde die zweite Heerfahrt gegen König Wiomarkus gemacht und er verwüstet die Bretagne.

825. Wiomarkus wurde im dreizehnten Jahre des Kaisers von den Leuten Lantberts in seinem eigenen Hause getödtet, und es starb Erzbischof Heistolf<sup>1</sup>.

826. Im vierzehnten Jahre Ludwigs brachte Abt Hiltwin die Gebeine des heiligen Sebastian nach Gallien.

827. Im fünfzehnten Jahre des Kaisers und 827 nach des Herrn Fleischwerdung verwüsteten die Sarrazenen das Gebiet von Barcelona und Gerona.

828 . . . . 829 . . . . 830 . . . .

831 der Fleischwerdung des Herrn und im neunzehnten Jahre der Regierung Ludwigs begannen Hun, der Abt von Hersfeld, und Rabanus, der Abt von Fulda, den Grund zur Kirche des heiligen Wigbert zu graben, am Montage dem 10. Juli.

832. Ludwig, des Kaisers Sohn, machte im zwanzigsten Jahre der Regierung desselben in Longobardonheim<sup>2</sup> eine Verschwörung gegen seinen Vater.

1) von Mainz. — 2) Später (1223) unter dem Namen Lampertheim. Mon. Germ. hist. Script. I. p. 425.

833. Die Herrschaft über die Franken wurde dem Kaiser 833 Lothar zugewandt.

834. Im dreiundzwanzigsten Jahre der Regierung Ludwigs setzten Pippin und sein Bruder Ludwig ihren Vater wieder in die Regierung ein.

835 . . . . 836 . . . . 837 . . . .

838. Aber im sechsundzwanzigsten Jahre der Regierung Ludwigs wiederum Verschwörung des jüngeren Ludwig in Frankfurt und das Reich wandte sich seinem Vater zu.

839. Im siebenundzwanzigsten Jahre des Kaisers am 31. Oktober warf ein gewaltiger Sturm zahllose Häuser um und es geschah viel Schaden.

840. Kaiser Ludwig kam am 8. April bei der Verfolgung seines Sohnes zum Kloster Hersfeld und ist bald hernach in demselben Jahre am 20. Juni gestorben, im achtundzwanzigsten Jahre seiner Regierung. Ihm folgte sein Sohn Ludwig.

841. Im zweiten Jahre der Regierung Ludwigs des Jüngeren wurde Graf Adalbert getödtet. Unglücklicher Krieg Lothars gegen seine Brüder Ludwig und Karl.

842. Rabanus, Abt des Klosters zu Fulda, wurde aus dem Kloster und Lothar aus dem Reiche getrieben im [dritten]<sup>1</sup> Jahre Ludwigs.

843. In diesem Jahre wurde Friede geschlossen zwischen Lothar und seinen Brüdern Ludwig und Karl.

844. König Lothar<sup>2</sup> zog mit den Ostfranken ins Land der Slaven und tödtete ihren König Gestimul und unterwarf sich die Uebrigen.

845. In diesem Jahre söhnten sich die Mönche von Hersfeld mit Bischof Otgar aus, und in demselben Jahre kam Kaiser Ludwig am 31. Oktober in das Kloster und schenkte den Mönchen Privilegien und Freiheiten und bekräftigte sie durch sein Siegel.

846. Ludwigs Sohn Ludwig unterwarf Pannonien und verwüstete auf der Heimkehr Pannonien.

1) Die Zahl fehlt im Texte. 2) Irrthümlich in den Hersfelder Jahrbüchern für „Ludwig.“

847. 847. Erzbischof Otger starb und ihm folgte Rabanus, der Abt von Fulda.

848. Ludwig hielt eine Synode in Mainz und daselbst wurde der Keger Gottschalk überführt und verurtheilt. 849 . . . .

850. In diesem Jahre am 28. Oktober wurde die Kirche des heiligen Wigbert<sup>1</sup> geweiht von Rabanus, dem Erzbischofe der Mainzer Kirche.

851 . . . . 852 . . . . 853 . . . . 854 . . . .

855. König Ludwig zog mit großem Heere gegen den Mährenkönig Rastid, und in demselben Jahre wurde die Kirche des heiligen Kilian in Würzburg vom Blitze verbrannt. König Lothar nahm vor seinem Tode die Tonsur und das Kleid eines Mönchs an.

856. Erzbischof Rabanus starb und ihm folgte Karl.

857. Karl hielt zu Mainz eine große Synode.

858. Ludwig schickte seinen Sohn Ludwig mit einem großen Heere gegen die Abotriten.

859. Ludwig, Karl und Lothar bekräftigten durch Eidschwur den Frieden unter sich. 860 . . . .

861. Die Grafen Udo, Ernst und Bernger und Abt Waldo wurden ihrer Ehren entsezt.

862. Große Hungersnoth und Krankheit in Deutschland und in andern Theilen Europas.

863. Erzbischof Karl starb und ihm folgte Liutgert.

864. Der König der Franken Ludwig unterwarf sich den Mährenkönig Rastid.

865. Plöglliche Ueberschwemmung und heftiger Hagelschlag vernichtete die Früchte. 866 . . . .

867. Ein starker Wirbelwind warf viele Häuser um.

868. Eine große und heftige Hungersnoth suchte sowohl Deutschland als auch die übrigen Länder Europas gar sehr heim.

869. Auf der Heimkehr von Benevent, wohin er wegen des Streits mit seinem Bruder Ludwig gezogen, kam König Lutheri<sup>2</sup> nach Rom und wurde daselbst vom Papsste Adrian verurtheilt;

1) in Hersfeld. — 2) Lothar II.

auf dem Rückwege nach Hause ist er mit fast allen Seinigen um- 869  
gekommen. Und in demselben Jahre wurde Thiodo, der Abt des  
Klosters Fulda, abgesetzt und der ehrwürdige und gottesfürchtige  
Sigihart erwählt.

870 . . .

871. Der obengenannte Abt Thiodo starb.

872. Uebergroße Hitze im Sommer und ungeheure Dürre  
verdarben fast alle Früchte und sehr viele Häuser wurden vom  
Blitze entzündet und mit Menschen und Vieh verbrannt. Papst  
Adrian starb und ihm folgte Johann.<sup>1</sup> Und in demselben  
Jahre in der fünften Indiction am 1. November wurde die Kirche  
der heiligen Maria in Hildesheim von ehrwürdigen Bischöfen ge-  
weiht, nämlich von dem dortigen Bischöfe Alfrid und Kimbert  
und Theoderich und Liuthard<sup>2</sup>, im Beisein des frommen Abts  
Abalgar<sup>3</sup> und von Mönchen und Kanonikern.

873. Große Hungersnoth entstand in Deutschland und es  
kam eine ungläubliche Menge Heuschrecken.

874 . . . .

875. König Ludwig starb im fünfunddreißigsten Jahre seiner  
Regierung. Bischof Alfrid starb. Nach Alfrid wird Ludolf  
ein Mönch von Corvey erwählt, aber von plötzlichem  
Tode hinweggerafft. Auf diesen folgte Markward,  
welcher im vierten Jahre von den Slaven erschlagen  
starb.<sup>1</sup>

876. Schlacht bei Andernach zwischen Karl und Ludwig,  
dem Sohne und Nachfolger im Reiche seines Bruders Ludwig.

877 . . . .

878. In diesem Jahre geschah eine Sonnenfinsterniß.

879. Ludwig, Ludwigs Sohn, starb im fünften Jahre seiner  
Regierung und ihm folgte Karl, und in demselben Jahre starb  
Karlmann an der Gicht.

880. Wibbert wird zum Bischofe<sup>4</sup> erwählt.<sup>1</sup>

1) Zusatz des 10. Jahrhunderts. 2) N. von Bremen, Th. von Minden, L. von  
Wabern. 3) von Corvey. 4) von Hildesheim.

881 881 . . . 882 . . . . 883 . . . . 884 . . . .

885. In diesem Jahre wurde Bischof Vulfer<sup>1</sup> mit vielen Anderen von den Slaven getödtet.

886 . . . .

887. Karl kam nach Tribur und als er nach dem Feste des heiligen Martin einen Reichstag hielt, wurde eine Verschwörung gegen ihn gemacht, und die Ostfranken verließen ihn und erwählten Arnulf zum Könige und Karl unterwarf sich dem Arnulf.

888. Karl starb und Arnulf wurde zum Könige erwählt.

889 . . . .

890. Erzbischof Liutbert starb und ihm folgte Sunderolt.

891. Erzbischof Sunderolt wurde getödtet und ihm folgte Hatto.

892. Bischof Arn<sup>2</sup> wurde getödtet.

893. Eine große Schlacht wurde zwischen Baiern und Ungarn geschlagen.

894 . . . . 895 . . . .

896. König Arnulf kam nach Rom und wurde zum Kaiser gemacht.

897 . . . . 898 . . . .

899. Kaiser Arnulf starb und ihm folgte sein Sohn Ludwig.

900 . . . .

901. Abt Harbarat starb und ihm folgte Thiothart.

902. Die Slaven verwüsteten Sachsen.

903. Eberhart, Adalhart und Heinrich wurden getödtet.

904 . . . .

905. Graf Konrad wurde mit vielen Andern getödtet.

906. Die Ungarn verwüsteten Sachsen.

907. Adalbert wurde vom Könige Ludwig enthauptet.

908. Herzog Liudbold wurde mit vielen Andern von den Ungarn getödtet.

909. Burghart der Herzog der Thüringer wurde von den Ungarn getödtet.

1) von Minden. — 2) von Würzburg.

910. König Ludwig kämpfte gegen die Ungarn. 910
911. Die Ungarn verwüsteten Franken und Thüringen.
912. König Ludwig starb und ihm folgte im Reiche Konrad, der Herzog der Franken<sup>1</sup>.
- 913 . . . .
914. Der sächsische Graf Otto<sup>2</sup> starb. Tod des Markgrafen Theoderich<sup>3</sup>.
915. Die Ungarn kamen, indem sie Alles verwüsteten, bis nach Fulda.
- 916 . . . . 917 . . . . 918 . . . .
919. König Konrad starb und Heinrich der Sachse folgte ihm im Reiche.
- 920 . . . . 921 . . . . 922 . . . .
923. Abt Haicho<sup>4</sup> starb und Hilibrat wurde erwählt.
924. Erzbischof Heriger starb; es folgte Hilibert<sup>5</sup>.
- 925 . . . .
926. Der Thurm zu Gandersheim wurde geweiht von Bischof Sehard.
927. Thiothart der Jüngere wurde mit Beistimmung des Aelteren zum Abte erwählt, und Rothsuit die Aeltissin von Gandersheim starb und ihr folgte durch Vermittlung des Bischofs Sehard Wildigrat.
928. Derselbe jüngere Thiothart wurde nach Sehard zum Bischofe geweiht und Burghart zum Abte erwählt.
- 929 . . . .
930. Abt Thiothart der Aeltere starb.
931. König Heinrich unterwarf die Abotriten.
932. König Heinrich war in Konstanz<sup>6</sup>. Und Thiodo starb und ihm folgte Burghart.
933. Meingoz wurde zum Abte erwählt.

1) Zusatz aus dem 11. Jahrhundert. — 2) d. i. Herzog Otto, der Vater Heinrichs 1.  
 3) Zusatz aus dem 15. Jahrhundert. — 4) von Fulda. — 5) Bei 924. 926. 927. 928  
 Zusätze aus dem 10. Jahrhundert. — 6) Constanza, das Land der Rätigen.



- 934 934. König Heinrich war mit dem Heere in Wocronin.<sup>1</sup>  
 935 . . . .
936. Eine große Synode war in Erfurt und in demselben Jahre starb König Heinrich und ihm folgte in der Regierung sein Sohn Otto<sup>2</sup>.
937. König Otto war in Hersfeld. Die Kirche des heiligen Bonifacius brannte ab.
938. Graf Eberhart legte den Sohn des Königs Heinrich, Heinrich, als Gefangenen in Fesseln.
939. Eberhart und Gisilbrat wurden getödtet.
- 940 . . . . 941 . . . .
942. In Trier wurde die Kirche des heiligen Maximin vom Erzbischofe Ruotbert geweiht.
943. Zu Bonn wurde eine Synode versammelt.
- 944 . . . .
945. Gesandte der Griechen kamen mit Geschenken zum Könige Otto.
946. Am 26. Januar starb die Königin Etheld.
- 947 . . . .
948. In Ingelheim wurde eine Synode versammelt, welcher der apostolische Legat Marinus vorsah.
949. Herzog Konrad führte eine Tochter des Königs Otto als Hausgenossin heim, und zum zweiten Male kamen Gesandte der Griechen mit Geschenken zu König Otto.
950. Eine große Schlacht wurde geschlagen zwischen Baiern und Ungarn.
951. König Otto zog nach Italien und mit ihm sein Sohn Liudulf und Herzog Konrad und Friedrich, der Erzbischof der Mainzer Kirche. Dasselbst gewann König Otto die Königin Adalheid für sich zur Ehe und unterwarf sich den König der Longobarden Berenger.

1) Uckermark. — 2) Für diese letzten Worte schrieb Jemand im 11. Jahrhunderte: „König Heinrich I. starb und ihm folgte Otto I.“ Im Original waren die Bemerkungen zu 936 bis 939 ein Jahr zu früh von 935 bis 938 gesetzt. Nach Perz.

952 . . . .

952

953. Sehr bittere und gar blutige Feindschaft entstand zwischen Liudulf dem Sohne des Königs und seinem Oheime Heinrich, wobei der König die Partei seines Bruders nahm, und sie dauerte zwei Jahre lang mit Brand, Mord und Verwüstungen und Viele kamen um, nicht nur aus dem Volke, sondern auch von den Bornehmen. Auch wurde in diesem Jahre Mainz belagert und die Burg, welche Kossadal heißt<sup>1</sup>, und es geschah eine große Schlacht an jenem Orte.

954. Der Erzbischof der Mainzer Kirche Friedrich starb, ein Mann von großer Enthaltjamkeit und bewährt im heiligen Glauben und in der Lehre, und an seine Stelle trat des Königs Sohn Wilhelm. Bischof Thiothart frommen Andenkens starb und ihm folgte Otwin.

955. König Otto schlug unter großer Gefahr für sich und die Seinigen die Ungarn in einer großen und blutigen Schlacht, in welchem Kampfe jedoch des Königs Schwiegersohn Herzog Konrad mit vielen Anderen fiel. Es starb auch der Baiernherzog Heinrich, der Bruder Königs Otto. In demselben Jahre hatte Otto noch einen sehr gefährlichen Krieg mit den Abotriten, welche der Sohn seiner Mütterchwester Egbert gegen ihn gesammelt hatte.

956. Ruodbert, der Trierer Erzbischof, und Hadamar, der Abt des Klosters Fulda starben; ihnen folgten Heinrich als Bischof und Hatto als Abt. In demselben Jahre zog des Königs Sohn Liudulf nach Italien und unterwarf es.

957. Liudulf starb in Italien und wurde von dort nach Mainz gebracht und in Sankt Alban begraben.

958. Das Zeichen des Kreuzes erschien auf den Kleidern der Menschen; denen, welche damit ihren Spott trieben, brachte es den Tod, doch nichts Uebles denen, welche fromm und gottesfürchtig es verehrten.

959. Abt Hagono gab sein Ehrenamt auf.

1) Kasthal zwischen Rabolzburg und Schwabach, südwestlich von Fürth.

960 960. Es kamen Gesandte des russischen Volkes zu König Otto und baten ihn, daß er einen seiner Bischöfe hinschicken möge, um ihnen den Weg der Wahrheit zu zeigen und sie bekannnten, daß sie von ihren heidnischen Gebräuchen ablassen und den Glauben der Christenheit annehmen wollten. Er gab auch ihrer Bitte nach und schickte den katholischen Bischof Adalbert hin; wie der Ausgang der Sache später zeigte, hatten jene in Allem gelogen.

961. In diesem Jahre kamen Boten zu König Otto und riefen ihn nach Rom zur Hülfe für den Papst Johann, um die Härte des Königs Adalbert zu mäßigen, welche dieser bei seiner Herrschaft brauchte.

962. (961). Und jener Papst empfing ihn mit Dank und setzte ihn mit Ehren auf den kaiserlichen Fürstensitz und erhöhte ihn durch die kaiserliche Weihe<sup>1</sup>, so daß er Kaiser und Augustus genannt werden und sein sollte.

(962.) Abt Gunther starb und ihm folgte Egillolf.

963. In diesem Jahre wurde zu Rom in der Kirche des heiligen Petrus eine große Synode gehalten und Kaiser Otto hatte dabei den Vorsitz, in Gegenwart vieler Bischöfe, Aebte, Mönche und Geistlichen. Dort wurde Papst Benedikt vom Stuhle der Apostel gestoßen, weil er sich unrechtmäßig die Erhabenheit des römischen Kaiserthums angemast; er wurde dem Erzbischof Adaldag übergeben und nach Sachsen geführt, und hat hier sein Leben beschlossen. Und in demselben Jahre befiel ein graufiges Sterben das Heer des Kaisers, bei welchem Heinrich der Erzbischof der Stadt Trier und Herzog Gottfrid und nicht wenige Andere das Leben verloren.

964. In diesem Jahre wurde der Longobardenkönig Berengar in Monte San Leone belagert und daselbst gefangen und zusammen mit seiner Gattin der Königin Willa gewaltsam nach Baiern auf die Burg Bamberg gebracht, wo er die letzten Tage dieses Lebens beschloß<sup>2</sup>.

1) Text: auxit super eum augustalem benedictionem = auxit eum augustali benedictione, wenn nicht etwa dixit für auxit zu lesen ist. — 2) Er starb erst im Jahre 966.

965. Kaiser Otto kam von Longobardien nach Frankfurt<sup>965</sup> und blieb dieses ganze Jahr im Lande der Sachsen und brachte inzwischen alle die Seinigen zu Frieden und Eintracht, und Brun des Kaisers Bruder, Erzbischof der Stadt Köln, endete sein Leben in Frieden.

966. Zum dritten Male zog Kaiser Otto wieder nach Italien und, als er die Kirche des heiligen Petrus besuchte, stattete er in seinem Gebete Gott und dem heiligen Petrus Dank ab, weil Alles günstig für ihn ablief.

967. In diesem Jahre schickte der Kaiser seine Boten zum Erzbischofe Wilhelm und zu andern Fürsten, daß sie seinen ihm gleichnamigen Sohn Otto mit aller königlichen Pracht nach Italien führen sollten. Dort empfing ihn der ältere Otto selbst und nahm ihn mit sich nach Rom und empfahl ihn dem Papste, einem späteren Johann, damit er von ihm die Kaiserweihe empfangen und von Allen, die ihn anerkannten, gleich seinem Vater Kaiser und Augustus genannt werden sollte.

968. Erzbischof Wilhelm ging aus der Welt. Der Hersfelder Abt Egillulf wurde von Seiten des Kaisers aus Italien herübergeschickt, damit die Brüder von Fulda den Wirinhar zum Abte ernähsten, und von dort ging er nach Mainz, damit der dortige Klerus und die ganze Bevölkerung sich den ehrwürdigen Mann Hatto zu ihrem Herrn in der bischöflichen Würde setzten. Und in demselben Jahre wurde Adalbert in Magdeburg als Erzbischof eingesetzt.

969. Erzbischof Hatto starb und ihm folgte Ruobbert.

970. Abt Egillulf starb und ihm folgte Gozbert.

971. In diesem Jahre brannte die Pfalz in Dornburg ab.

972. Für den jüngeren Kaiser Otto kam am Sonntage nach Ostern, am 14. April, die Kaiserin von Constantinopel nach Rom und in demselben Jahre kam derselbe jüngere Otto mit dem älteren aus Italien.

973. Der ältere Kaiser kam mit dem jüngeren nach Quedlinburg und daselbst feierten sie den 23. März Ostern und dort-

973 hin kamen zu ihnen Gesandte der Griechen, Beneventaner, Ungarn, Bulgaren, Dänen und Slaven mit königlichen Geschenken und nicht viel später am 7. Mai starb der fromme Kaiser Otto der Aeltere, und ihm folgte Herr Otto.

974. Der Baiernherzog Heinrich wurde gefangen und nach Ingelheim geschickt.

975. Der Winter war lang, hart und trocken und am 15. Mai fiel viel Schnee; und in demselben Jahre starb Erzbischof Ruodbert, dem Willigis folgte.

976. Der Baiernherzog Heinrich lebt seiner Macht entsetzt und gebannt bei den Slaven.

977. Derselbe Heinrich nahm mit Beirath des jüngeren Heinrich die Stadt Passau ein, und wurde daselbst vom Kaiser belagert, und in der Noth unterwarf er sich dem Kaiser.

978. Der vormalige Herzog Heinrich wurde mit dem jüngeren Heinrich und dem Grafen Ekbert auf Befehl des Kaisers verhaftet und in die Verbannung geschickt. In demselben Jahre fiel der Kaiser mit großem Heere in Gallien ein und verwüstete es.

979. Die Untreue des Grafen Gero wurde durch Waldo fund gethan, weswegen sie selbst vor der Stadt Magdeburg auf dem Felde an der Elbe kämpften und sich gegenseitig tödteten, und schließlich wurde Graf Gero als der Untreue überführt enthauptet.

980. König Lothar kam mit großen Geschenken zum Kaiser und fügte sich mit seinem Sohne in den Willen des Kaisers, und als der Friede gesichert war, zog der Kaiser in demselben Jahre nach Italien.

981. Ostern feierte der Kaiser in Rom.

982. Kaiser Otto hatte einen sehr gefährlichen Kampf mit den Sarrazenen im Gebiete der Kalabrer und dabei kamen nicht Wenige von den Vornehmen um. In demselben Jahre starb auch der Baiernherzog Otto.

983. Der Kaiser hielt in Verona einen Reichstag, auf welchem der aus der Verbannung zurückgeführte jüngere Heinrich

zum Herzoge der Baiern bestellt wurde. In demselben Jahre 983 empörten sich die Slaven. Und nicht lange nachher am 6. Dezember starb der gnädige Kaiser Otto, indem er seine Reiche seinem gleichnamigen Sohne hinterließ.

984. Des Kaisers junger Sohn, Otto der Dritte, wurde durch den Erzbischof Johann von Ravenna am Weihnachtstage in Aachen zum Könige gesalbt. Aber der vormalige Herzog Heinrich, welcher aus der Verbannung zurückgekehrt war, sobald er den Tod des Kaisers vernommen, drang darnach mit seinen Anhängern in die Stadt Köln ein und hielt den König fest, und indem er die Herrschaft desselben an sich riß, zog er viele von den Sachsen zu sich herüber, welche ihn am nächsten Ostertage in Duedlinburg zum Könige wählten. Einige Große jedoch, welche dieser Wahl nicht zustimmten, sondern den Wechsel des Königs bedauerten, haben deshalb nicht wenig dagegen gekämpft, und sie setzten den König in seine Herrschaft wieder ein und machten Heinrich auf's Neue zum Herzoge der Baiern. In demselben Jahre noch beschloß der fromme Bischof von Hildesheim Otwin löblichen Angedenkens sein Leben.

985. Osdag, ein Mann von großer Liebe und Keuschheit und bewährt in dem heiligen Glauben, wurde von der Geistlichkeit und dem Volke einstimmig zur bischöflichen Würde erhoben. In demselben Jahre fielen die Sachsen ins Land der Slaven ein und Misako kam mit einem großen Heere ihnen zur Hülfe; sie haben jenes ganze Land mit Feuer und vielem Blutvergießen verwüstet.

986. König Otto kam noch ein Kind mit einem großen Heere von Sachsen ins Land der Slaven; und hier kam Misako zu ihm mit zahlreichem Gefolge und brachte ihm ein Kameel und viele andere Geschenke und unterwarf sich selbst auch seiner Herrschaft. Dann verwüsteten sie gemeinsam vorrückend jenes ganze Land mit vielem Brennen und Plündern.

987. Die Sachsen verwüsteten wieder das Land der Slaven, wodurch diese gezwungen werden, sich dem Gebote des Königs zu

987 unterwerfen, und die Burgen an der Elbe werden wiederhergestellt. Auch traten die Gewässer über und außerdem warf der Wind viele Häuser um.

988. Die übergroße und plötzliche Hitze des Sommers, welche vom 15. Juli bis zum 13. August am Furchtbarsten war, vernichtete die Früchte. Der König feierte Ostern in Ingelheim.

989. Kaiserin Theophano, die Mutter des Königs, zog nach Rom und feierte dort Weihnachten, und unterwarf das ganze Land dem Könige. In demselben Jahre starb Bischof Osdag.

990. Verdag wird am 19. Januar zum Bischofe geweiht. In diesem Jahre suchten die Sachsen zwei Mal die Abotriten mit großen Einfällen heim. Auch wurden Viele von diesen und gerade die Bekanntesten getödtet, andere kamen im Flusse um. Durch Gottes Gnade kehrten die Sachsen mit Sieg und Frieden heim. Die Slavenherzoge Misako und Bolezlav bekämpften sich in grimmiger Feindschaft. In demselben Jahre am 21. Oktober geschah eine Sonnenfinsterniß, und es folgte eine große Sterblichkeit unter Menschen und Vieh.

991. Die Kaiserin Theophano starb. Ein Feuer, welches aus dem Rheine aufstieg, verbrannte die anliegenden Dörfer. Die Seeräuber<sup>1</sup> plünderten und verwüsteten Stavoren<sup>2</sup> und zerstörten auch andere Ortschaften am Strande. König Otto belagerte mit einem großen sächsischen Heere und mit Misako's Hülfe Brennaburg<sup>3</sup> und nahm es ein. Als aber jener von dort fortgezogen, bemächtigte sich ein Sachse Namens Rizo gegen den Willen des Kaisers mit Hülfe der Lutizen frech derselben Stadt, und durch die Verstocktheit jener Slaven unterwarf er sie gewaltsam seinem Gebote gegen alles göttliche und menschliche Recht; häufig machte er räuberische Einfälle nach Sachsen am Elbflusse; doch durch Gottes Gnade nicht als Sieger, sondern wie ein flüchtiger Dieb floh er heimlich davon.

992. König Otto ging mit starker Mannschaft der Seinen<sup>4</sup> zum zweiten Male nach Brennaburg und zu ihm kamen der

1) Normannen. — 2) in Friesland. — 3) Brandenburg. — 4) d. h. der Sachsen.

Baiernherzog Heinrich und der Böhmenfürst Bolizlav mit zahl- 993  
 loser Menge, dem Könige zu helfen. Bolizlav aber, Misachos  
 Sohn, der unmöglich persönlich zu seinem Herrn dem Könige zu  
 kommen vermochte, weil ihm ein gefährlicher Krieg gegen die  
 Russen bevorstand, hatte zum Dienste des Königs seine diesen  
 durchaus getreuen Ritter geschickt. Der Herr König jedoch, welcher  
 den guten Versprechungen der Slaven traute und seinen Fürsten  
 nicht widerstreben mochte, gewährte jenen zum zweiten Male  
 Frieden und kehrte von dort in die Heimat zurück. Aber nach  
 gewohnter Weise haben jene in Allem gelogen. In demselben  
 Jahre zog Bischof Gerdag des Gebets wegen zur Kirche des  
 heiligen Peter in Rom und auf der Rückkehr von hier starb er  
 in Como am 7. Dezember. Er saß zwei Jahre, elf Monate und  
 vierzehn Tage auf dem bischöflichen Stuhle. Misako starb  
 und ihm folgte sein Sohn Bolizlav.<sup>1</sup>

993. Der königliche Capellan Bernward wird am 15. Januar  
 zum Bischofe für die heilige Hildesheimer Kirche geweiht. Rizo,  
 welcher vorher ein Empörer und Ausreißer gewesen, brach sein  
 den Slaven früher geleistetes Gelübde und unterwarf sich mit  
 den Seinen und der genannten Stadt Brennanburg dem Gebote  
 des Königs. Der König aber feierte den heiligen Oßterttag in  
 Ingelheim. Vom Tage des heiligen Täufers Johannes bis zum  
 9. November war fast durch den ganzen Sommer und Herbst  
 übergroße Dürre und entsetzliche Hitze, so daß zahllose Früchte  
 wegen der Sonnenglut nicht zur zeitgemäßen Reife kamen; darauf  
 folgte nicht geringe Kälte und es fiel viel Schnee und zugleich  
 ereignete sich eine große Pest und Sterblichkeit unter Menschen  
 und Vieh. Und in diesem Jahre rüsteten die Sachsen zu dreien  
 Malen einen Zug gegen die Slaven und richteten nichts aus;  
 dagegen suchten die Slaven mit häufigen Räubereien  
 Sachsen heim.<sup>1</sup>

1) Zusätze einer andern gleichzeitigen Hand.